

Der Konsumwahn oder das Zeitalter der Müllmenschen?

Nichts gegen Luxus

Eröffnung des x-ten Mega-Großmarkts: Diese wuchernden „Einkaufsparadiese“ dienen ja nicht der Versorgung der Bevölkerung, sondern haben den Zweck, die Konkurrenz aus dem Feld zu räumen. Nur wenn sich das ändert, nämlich das Einkaufen kein Unterhaltungsfaktor ist und nur Waren gekauft werden, die man auch wirklich braucht, wird diese Mega-Shopping-Eröffnung ein Ende haben. Nichts gegen Luxus ab und zu. Bedauerlicherweise ist es aber so, dass viele sich von Glitzerwelt blenden lassen und sich vielfach einen Luxus gönnen, den sie sich nicht leisten können. Ratengeschäfte tun ihr Übriges und so haben Schuldnerberater Hochkonjunktur.

Leider ist es jetzt fast schon zu spät, entgegenzusteuern und so werden in absehbarer Zeit die niederkonkurrenzierten Megamärkte leer und nutzlos in der Gegend herumstehen...

Leserbrief von Herbert Tischhardt

Woher der Wind weht

Sehr geehrter Herr Grötschnig! Es ist mir ein Vergnügen „Zirkus „Kurzlebebirne“, ihre „bösen“ Glossen zu lesen... Wie viel ausgedehnte Leuchtstofflampen landen im normalen Hausmüll? Viele wissen nicht, das Quecksilber drin ist. Brave Gutmenschen geben die alten Energiesparlampen beim E-Geschäft ab. Was macht das Gewerbe mit diesem Hg-haltigen Müll? Ich sah Leuchtstofflampen im großen Hausmüll-Container.

Es war in den Nachrichten, dass die geistreichen Brüter in Brüssel darüber nachdenken, Glühbirnen zu verbieten. Es wurde gleich der bejahende Kommentar eines Philips-Manager angehängt. Man sieht, woher der Wind weht. Ob auch Halogenspots verboten werden? Werden dann in der Wäscheabteilung die String-Tangas etc. mit Energiesparlampen bestrahlt? Ich meine, dass oft fehlende Erleuchtung durch Beleuchtung ersetzt wird.

Leserbrief von DI Manfred Uttenthaler

Bewusster einkaufen!

Ich finde es schön, dass zurzeit schon immer mehr Konsumenten bewusst einkaufen, ohne in erster Linie auf den Preis zu schauen. Wenn wir mehr biologisch hergestellte Lebensmittel kaufen, können wir sicher sein, unserem Körper etwas Gutes zu tun, denn sicher ist es gesünder, wirkliche „Lebensmittel“ zu kaufen und zu essen, anstatt Nahrungsmittel, die sehr oft chemisch behandelt und damit auch verändert werden.

Wenn wir dann auch noch darauf achten, vorwiegend österreichische Produkte zu kaufen, unterstützen wir unsere heimischen Bauern und obendrein leisten wir auch einen positiven Beitrag zum Klimaschutz, da ja die langen Transportwege und damit Schadstoffemissionen wegfallen.

Leserbrief von Gerlinde Koschak

750 000 Umweltschadstoffe in China

China Regierung hat dementiert, dass sie ein Veto gegen die Veröffentlichung jenes Teils des Umwelt-Reports der Weltbank eingelegt hat, welcher die Horror-Zahl von 750 000 Toten in dem Berichtsjahr als Folge der Umweltverschmutzung enthüllt. Vorher hatte die „Financial Times“ unter Angabe der Weltbank berichtet, China habe auf die Nichtveröffentlichung im Internet gedrängt, weil dieser Schock „soziale Unruhen“ auslösen könnte. Luftverschmutzung in Großstädten, schmutziges Trinkwasser in ländlichen Gebieten:

750 000 Menschen sterben in China jährlich vorzeitig an den Folgen der Umweltverschmutzung – so das Ergebnis der Weltbank in der Zusammenarbeit mit dem chinesischen Ministerium und auf Basis zahlreicher publizierter Studien. Doch die Zahl der Todesfälle wurde aus der Vorabversion der Studie gestrichen. Jetzt soll über diese Zahl neu verhandelt werden. **Quelle:** Presse